

„Neue Unterschicht“ und Einsparungspolitik bei Sozialen Diensten

Effizienzdenken bedroht Qualität der Sozialen Dienste und ist keine Antwort auf die „Drei-Drittel-Gesellschaft“

(Wien, 19. Oktober) Viele Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen spüren es in ihrer täglichen Arbeit und die veröffentlichten Teilergebnisse der Friedrich-Ebert-Stiftung scheinen dies zu bestätigen: Immer mehr Menschen (BRD: rund ein Drittel) sind von den gesellschaftlichen Verhältnissen enttäuscht und sehen ihre Lebenschancen bedroht. Viele von Ihnen sind akut von sozialem und politischem Ausschluss gefährdet (8%)- Personen, mit denen SozialarbeiterInnen per politisch-rechtlichem Auftrag arbeiten, um Ihnen langfristig einen Platz innerhalb der Gesellschaft zu sichern.

Doch staatliche Einsparungspolitik hat die Organisation Sozialer Dienste in den letzten Jahren verändert und die Zeitressourcen von Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen deutlich beschnitten. Die Konsequenzen für die wachsende Zahl der Menschen, die Unterstützung benötigen, werden immer deutlicher und anscheinend benötigt es tragische Fälle (Die ZEIT 19.10: Dossier „Tod in Bremen“), dass die mediale Öffentlichkeit auf aktuelle Entwicklungen reagiert.

Um die Folgen von Personaleinsparungen und geringeren Ressourcen im Sozialbereich zu analysieren, hat das Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit der Fachhochschule fh-campus wien Prof. Dr. Hans Uwe Otto aus Bielefeld eingeladen.

Für den renommierten Pädagogen und Soziologen, der in den letzten drei Jahrzehnten über 50 Bücher veröffentlicht hat, bedroht das effizienzorientierte Managertum die Leistungen und Qualität des Sozialstaats. Am 7. November wird Professor Otto ausführen, dass Gerechtigkeitsfragen in der Öffentlichkeit und im sozialen Feld wieder stärker thematisiert werden müssen. Nur so kann vermieden werden, dass die vielen Menschen, die mit „neuer Armut“ und anderen Problemlagen konfrontiert sind, nicht langfristig vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen und zu einer „neuen Unterschicht“ werden.

Über Zukunftsfragen der sozialen Dienste in Österreich diskutieren anschließend an den Festvortrag Dr. Agnieszka Dzierzbicka, Bernard Litschauer-Hofer und Gabriele Wild mit Prof. Otto im Festsaal des fh-campus wien. Die Veranstaltung wird mittels dreier Kameras mitgeschnitten und später als DVD veröffentlicht.

Dienstag, 7.11.2006, 16.00-19.00 Uhr

Auskunft zur Zukunft: Zum professionellen Selbstverständnis der Sozialarbeit
fh-campus wien Festsaal, Grenzackerstraße 18, 1100 Wien

Beiliegende Informationen:

- Einladung zur Veranstaltung
- Zu Person und Wirken von Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Uwe Otto (Universität Bielefeld)
- Ergänzende Information zum Thema
- Vortrag von Prof. Hans Uwe Otto (ab 6.11.), Fotos und weitere Informationen finden Sie auf www.sozialearbeit.at

Aktuelle Fallstudien zu Bedingungen Sozialer Arbeit in Wien auf www.sozialearbeit.at

fh-campus wien

Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit GmbH
A-1100 Wien, Daumegasse 3

Marc Diebäcker

Tel: 0699 1 942 18 43

Mail: marc.diebaecker@fh-campuswien.ac.at

„Fachliche Standards in der Sozialarbeit“ ist Teil der EQUAL-EntwicklungspartnerInnenschaft „DONAU – QUALITY IN INCLUSION“. Ziel ist, Qualitätskriterien für den Bereich Sozialarbeit zu erarbeiten, um Grundlagen für Ausschreibungen nach dem Prinzip „BestbieterInnen“ zu erstellen. Finanzielle und inhaltliche Verantwortung Fachhochschule St-Pölten. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des BMWA.